

Klassenkampf

Kommunistisches Organ
für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Industrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Freitag und Samstag: Geschäftsbesorgung für den Bezirk Halle-Merseburg: G. M. D. Halle, Verdenstraße 14. Herausgeber: Otto Kilian. Anzeigenpreis: 8 Goldmarken 1. u. 2. Spalte; 5 Goldmarken 1. Spalte in Zeitl. Wochenschriften zu richten nach Halle, Verdenstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegramm-Adr.: Klassenkampf Halle. Postamt: Commerce u. Privat-Post. Halle. Postfach: Leipzig 10684 Fritz Krieb. Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, den 16. Mai 1925

5. Jahrgang * Nr. 100

Die Hindenburg-Aera

Gegen die Kapitaloffensive bildet die rote Klassenfront unter Führung der KPD.

Alle Parteien mit Ausnahme der KPD. für die Lohnsteuer

(Eig. Drahtm.) Berlin, 16. Mai.

Im Steuerauschuß des Reichstages wurde der kommunistische Antrag, der die Befreiung des Lohnsteuer-Ausnahmegesetzes gegen die Hand- und Kopfarbeiter und die Gleichstellung der Lohnsteuerpflichtigen mit allen übrigen Steuerpflichtigen fordert, gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Die Sozialdemokraten stimmten mit dem Bürgerblock. Abgelehnt wurde der kommunistische Antrag, der die Steuerpflichtgrenze auf 3600 M. festsetzt. Auch hier stimmten Bürgerblock und SPD. geschlossen dagegen.

Der Ablehnung gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten verfiel auch der SPD-Antrag, der das allgemeine steuerfreie Existenzminimum auf 1200 M. jährlich und den steuerfreien Betrag für die Ehefrau und das erste Kind auf je 120 M. jährlich und für jedes weitere Kind auf 240 M. jährlich bemessen will. Angenommen wurden sämtliche Anträge des neuen Hindenburg-Blockes, zu dem auch das Zentrum sich rechnet.

(Dazu siehe auch den Bericht „Steuerfragen vor dem Reichstag“)

Was tut der ADGB. gegen die Entlassung der 30 000 Eisenbahner?

Die Vertreter der Eisenbahngewerkschaften wurden wegen der angeforderten Entlassung von neuen 30 000 Eisenbahnern vorstellig. Sie warden von dem stellvertretenden Generaldirektor Sieler mit leeren Versprechungen abgewiesen. Man wollte die Vertreter der Eisenbahngewerkschaften zum Reichsverkehrsausschuß geschickt, der ihnen antworten wird, daß er bei der Dames-Bahn nichts zu sagen habe. Inzwischen geht die Abbaumotion vor sich.

Die Eisenbahner müssen ihren Vertretern zu versichern geben, daß sie in zweifelsfreien Fällen nicht die Vertretung ihrer Interessen bilden können. Die Absicht der Dames-Agenten ist die Entlassung des Eisenbahnerblocks aus politisch-motivierten und Gründen der wirtschaftlichen Kontinuität. Sie wollen den Bahnbetrieb weiterlaufen lassen. Gegenüber diesen Machtsparern helfen keine Bittworte, sondern hilft nur der schärfste Druck gewerkschaftlicher Kampfmittel. Der ADGB-Vorstand muß dazu gezwungen werden, wirksame Kampfmaßnahmen zu ergreifen, es muß dabei an die Solidarität und Hilfe des internationalen Proletariats appelliert werden im Kampf gegen die Dames-Agenten.

Es geht bei der ADGB-Vorstand im Interesse der Durchsührung des so geprüften Dames-Balles jede wirksame Maßnahme vor sich. Die freien Gewerkschaftler müssen ihm klar machen, daß er die Interessen der deutschen Gewerkschaftsmitglieder zu vertreten hat und nicht die Interessen der internationalen Kapitalisten.

Der Betrug an den Aufwertungs-gläubigern vor dem Abschluß

Sitzung des Aufwertungsausschusses am 15. Mai

Im Aufwertungsausschuß des Reichstages war heute ein schwarzer Tag für die Aufwertungsgläubiger. Schon am Schluß der gestrigen Plenarsitzung konnte man merken, daß ein neuer Wind weht, ein sehr ungünstiger Wind für die nun lange genug als Stimmrecht mißbrauchten, betrogenen Inflationsopfer. Am 15. Mai um 15 Stunden — wie bei Dames in der Nacht — hatten sich die hinter der Luther-Regierung stehenden schwarzweißen Parteien und mit ihnen vereint auch das schwarzrotgelbe Zentrum und die Demokraten auf ein sogenanntes „Aufwertungs-kompromiß“ geeinigt. Dieses Kompromiß besteht kurz zusammengefaßt darin, daß der bisher den Beratungen des Ausschusses zugrunde gelegte Aufwertungs-Einstwurf West (individuelle Aufwertung) endgültig aufgegeben und an seiner Stelle die nur in einigen Punkten um ein Geringes zugunsten der Aufwertungsgläubiger verbeßerten, in vielen Punkten noch erheblich verschlechterten Regierungsentwürfe jetzt

In der Privatklage

des Gewerkschaftsbeamten Friedrich Bernide in Halle. Privatkläger, gegen die Schriftleiterin Franziska Marianne Gundermann in Halle, angeklagt, wegen Beleidigung hat das Amtsgericht in Halle/Saale am 15. Januar 1925 für Recht erkannt: Die Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb unter Auflegung der Kosten des Verfahrens zu einer Geldstrafe von 100 Reichsmark, falls diese 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Dem beklagten Gewerkschaftsbeamten Friedrich Bernide zu Halle wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung der Angeklagten binnen einer von der Verkündung des rechtskräftigen Urteils laufenden Frist von einem Monat auf Kosten der Angeklagten durch einmalige Veröffentlichung der Urteilsformel in dem „Klassenkampf“ für Halle-Merseburg, und zwar auf der ersten Seite des Hauptblattes, öffentlich bekanntmachen zu lassen.

mit größter Beifälligkeit im Ausschuß und im Plenum durchgeprüft werden sollen. Die Regierungsparteien haben sich gegenständig verpflichtet, diese Richtlinien im Ausschuß durchzuführen und bei Abstimmungen und Anträgen von ihnen nicht abzuweichen.

Bis zu welchem Grade besonders die Reichsparteien — die Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei — mit diesen Ueberumpelungsmaßnahmen ihren eigenen feierlichen Versprechungen ins Gesicht geschlagen haben, wird am besten charakterisiert durch die Tatsache, daß heute die beiden bisherigen Führer der deutschnationalen Fraktionen im Ausschuß — der Abgeordnete Dr. Steiniger und der Abgeordnete West — diesen Verrat nicht mehr mitmachen konnten und in die Opposition traten. Dr. Steiniger legte den bisher von ihm innegehabten Vorsitz im Aufwertungsausschuß nieder. Dr. Steiniger und West trat aus dem Aufwertungsausschuß aus. Der letztere wies zurück darauf hin, daß auch der hiesig verlorene Volksrats-Abgeordnete Dr. Dühringer, wenn er diesen schwarzen Tag mit erlebt haben würde, sicherlich ebenso gehandelt hätte.

Vergebens sprachen die Regierungsvertreter und die Vertreter der schwarzweißen und schwarzrotgelben Parteien viel, um ihren schändlichen Verrat an den betrogenen Inflationsopfern zu verhüllen. Die Aufwertungsgläubiger werden bei allen diesen Reden doch nur das darin enthaltene Klein herausgehört und auch die wertvollen Massen werden sehr gut begreifen, wenn heute im Aufwertungsausschuß von den Vertretern der bürgerlichen Parteien in unzulässiger Offenheit ausgeprochen wurde, daß „selbstverständlich“ auch die Deckung der geringen Beträge, die noch der jetzigen Kompromißregelung den Aufwertungsgläubigern zuteil werden soll, zu Lasten des Mittelstandes und der Beschäftigten gehen müßte.

Die Sitzung begann mit einer Reihe von Erklärungen, in denen jede einzelne der an dem Kompromiß beteiligten Fraktionen offiziell auf den neuen Boden hinübertrat. Die kommunistischen Aufwertungsmitarbeiter und der Abgeordnete West polemisierten gegen dieses Kompromiß. Bei verlorener Fristhalten an der individuellen Aufwertung. Die Kommunisten traten für eine soziale Lösung der ganzen Frage ein, die den Bedürftigen gibt und den Inflations-

Noste ...

(Zeichnung von George Grosz)



„Blut genug hat es ja gekostet, Herr Reichspräsident, aber jetzt haben wir's ja geschafft!“

Volkspark
 Morgen, Sonntag, vom 10 Uhr
Frühlingssongfest
 (R.S. Kapelle)
Freitanz - Ball
 Sonntag, 18. Mai 1925
 abends 7,8 Uhr
Opernabend
 1511 Eintritt 50 P.



Rahm-Buttergleich

MARGARINE

selbst aber ohnegleichen!
 weil sie den Nährwert und Feingeschmack der besten Tafel-
 butter mit der Billigkeit der Margarine in sich vereinigt.
 1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
 Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis!

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“

**Schlafzimmer
 Küchen**
 alle einzeln zu Möbel
 verkauft preiswert
Friedrich Steckel
 Möbelfabrik
 Salla - Dömitz, Berliner Straße 28

Veranstaltungen der RFD.

Unterbesitz Halle-Saalekreis
 19. Mai, in der „Goldenen Kette“ Mitternachtsveranstaltung.
 Die erste Kommission der Mitternacht 11, 12, 13, 14 und 22 hält ihre Sitzung
 am Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, im „Lustigsteischen“, Gräberstraße, ab.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Friedrichshagen, Zeitz, GutsMuths am
 Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in Kauenberg im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln und Kramitz am Sonntag,
 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Döllau und Zeitz am Dienstag,
 19. Mai, abends 8 Uhr, in Döllau im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen GutsMuths, Canena, Dörfen, Kretzschmar,
 Stadler am Mittwoch, 20. Mai, 8 Uhr, in Jülichau, Lokal Sonn.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Kramitz, Dörfen, Mücheln, Zeitz,
 am Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, in Kramitz im „Lustigsteischen“.

Unterbesitz Thüringen-Querfurt
 Mitternachtsveranstaltung Sonnabend, 16. Mai, abends 8 Uhr, in der
 „Kampfbühne“.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Adolfs-Heim und Frankeben am
 Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in Seana im Gasthof Uthner.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln und Kramitz am Sonntag,
 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Zeitz a. Berg, Kramitz, Dörfen, Kretzschmar,
 Stadler am Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, in Zeitz im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im Lokal Röhler.

Unterbesitz Magdeburg
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen GutsMuths, Canena, Dörfen, Kretzschmar,
 Stadler am Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in GutsMuths im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.

Unterbesitz Anhalt
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.

Unterbesitz Sachsen
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.

Licht & Spiele
 Am Abendtag 6c. Uhr, 11. 51

7. Woche! 7. Woche!
 Vollständig neuer Schlager-
 Splettan, der alle vorher-
 gehenden weit in den Schatten
 stellt!

Gr. Sondergastspiele
 der
**Leipziger
 Geidel-Gänger**

Harold Lloyd
 in seiner neuesten Grotesk-Sensation:
„Er“ als Lebensretter

Menschen im Nebel
 Bilder sind hier gefilmt von
 tiefstem, unerschütterlichem Sinnungs-
 reich

Die Blumenfrau
 vom Potsdamer Platz
 7 Akte! 7 Akte!
 Rom Gijfert des Stammes bis zum
 menschlichstürmlichen Leben
 Reinhold Schünkel, Erik-Göhner
 in ihren besten
 und schmerzhaften Rollen

Genau im besten Teil:
Harold Lloyd
 in seiner neuesten Grotesk-Sensation:
„Er“ als Lebensretter

Anfang: Vertags 4 Uhr,
 Sonntag 2,45 Uhr

Sehen Sie möglichst die ersten Nachmittags-Vorstellungen
 da der Abendabend nicht zu bewältigen ist

Billige Gardinen
 da eigene Weberei

Billige Gardinen
 da Verkauf ohne jeden Zwischenhandel

Billige Gardinen
 da Umgehung jeder unmöglichen Verteuerung

Billige Gardinen
 in Halle

Vertrieb
 Leipzigerstr. am Leipziger Turm

**von Erzeugnissen sächsischer
 Gardinen-Fabriken**
G. Methner & Co.
 Leipzig - Halle - Magdeburg - Königsberg - Ebersfeld.

Reunion Cigaretten

Einsterm
 5 Pfg.

Zweistern
 4 Pfg.

Vineta - Creme
 5 Pfg.

Unterbesitz Thüringen-Querfurt
 Mitternachtsveranstaltung Sonnabend, 16. Mai, abends 8 Uhr, Lokal Kauer.
Unterbesitz Thüringen-Querfurt
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen GutsMuths, Canena, Dörfen, Kretzschmar,
 Stadler am Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in GutsMuths im Lokal Röhler.
Unterbesitz Thüringen-Querfurt
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.

Unterbesitz Thüringen-Querfurt
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.

Unterbesitz Thüringen-Querfurt
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.

Veranstaltungen der Roten Hilfe

Unterbesitz Halle-Saalekreis
 19. Mai, in der „Goldenen Kette“ Mitternachtsveranstaltung.
 Die erste Kommission der Mitternacht 11, 12, 13, 14 und 22 hält ihre Sitzung
 am Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, im „Lustigsteischen“, Gräberstraße, ab.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Friedrichshagen, Zeitz, GutsMuths am
 Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in Kauenberg im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln und Kramitz am Sonntag,
 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Döllau und Zeitz am Dienstag,
 19. Mai, abends 8 Uhr, in Döllau im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen GutsMuths, Canena, Dörfen, Kretzschmar,
 Stadler am Mittwoch, 20. Mai, 8 Uhr, in Jülichau, Lokal Sonn.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Kramitz, Dörfen, Mücheln, Zeitz,
 am Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, in Kramitz im „Lustigsteischen“.

Unterbesitz Thüringen-Querfurt
 Mitternachtsveranstaltung Sonnabend, 16. Mai, abends 8 Uhr, in der
 „Kampfbühne“.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Adolfs-Heim und Frankeben am
 Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in Seana im Gasthof Uthner.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln und Kramitz am Sonntag,
 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Zeitz a. Berg, Kramitz, Dörfen, Kretzschmar,
 Stadler am Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, in Zeitz im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im Lokal Röhler.

Unterbesitz Magdeburg
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen GutsMuths, Canena, Dörfen, Kretzschmar,
 Stadler am Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in GutsMuths im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.

Unterbesitz Anhalt
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.

Unterbesitz Sachsen
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im Lokal Röhler.
 Mitternachtsveranstaltung der Ortsgruppen Mücheln, Zeitz, Dörfen, Kramitz,
 am Sonntag, 18. Mai, abends 8 Uhr, in Mücheln im „Gemeinschaftshaus“.

Weißenfels Weissenfels
Gebrüder Beyer
Schwimm- u. Bade-Anstalten
 (Weg nach der Marienmühle)
 für Herren u. Damen, sowie das Strandbad
 (Weg nach der Bräutigamschleuse)
 und Restauration sind mit heutigem Tage
eröffnet
 Hochachtungsvoll
Rudolf und Hermann Beyer

Fahrräder
 u. Gefährliche
 Reparaturen
 aller Art,
 auch an
 Motorradern
Otto Hänisch
 Turmstr. 156
 Telefon 2719

Sohl.- Ausschnitt
 bittigt 178
Paul Andersch
 Magdeburger Straße 8

Stadt-Theater
 Sonntag 7 1/2 Uhr,
 „Cost fan tutte“
 Ende 11 Uhr
 Montag 7 1/2 Uhr,
 Hoffmanns
 Erzählungen
 Ende 10 1/2 Uhr
 Dienstag 7 1/2 Uhr,
 „Kreidekreis“
 Ende 10 Uhr

Thalia-Theater
 Sonntag 7 1/2 Uhr,
 Der blaue Reiter

G
 getrocknet, Eiche und
 laffert u. getrocknet, Chaffes
 Langues, Solas, sowie
 alle Einzelarbeiten in jeder
 Preislage und Ausführung
Bernhard Schormann
 Leipziger Str. 18 - Rein Laden
 Ansichtskarten empf. Volksbuchhandlung

Rohs
 Kunstspiele
 „Bunte Bilder“
 „Zügergasse“
 „Mitteltage“
 Anerkennung
 des großen
 Programms!
 Man schere sich
 einen
 guten Platz!

Ferdinand Menzel
 Alle, welche unsere lieben Ferdinand kannten,
 werden unsere Schmerz zu würdigen wissen.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Menzel und Familie
 Kranzbinden und Kondolenzschreiben höchlichst ver-
 beten. Die Emahierung findet in Halle statt.

Am Donnerstag, dem 14. Mai verläßt plötzlich in-
 folge Unfälle im Alter von 31 Jahren in der
 Wohnung Gollnow l. Kommen, welcher er bereits seit
 einem Jahre schmachtet, unser lieber Sohn u. Bruder

Todesanzeige
 Gestern morgen starb nach langem, schwerem Leiden
 meine liebe Frau
Lina Verhold
 geb. Welz
 im Alter von 29 Jahren
 am 10. Mai 1925
 Dies zeigt an ihrem Schmerz
Willy Verhold
 Die Beerdigung findet Montag statt 679

Am Donnerstag, dem 14. Mai verläßt plötzlich in-
 folge Unfälle im Alter von 31 Jahren in der
 Wohnung Gollnow l. Kommen, welcher er bereits seit
 einem Jahre schmachtet, unser lieber Sohn u. Bruder

Ferdinand Menzel
 Am 14. Mai verstarb unter
 Kollege
Ferdinand Menzel
 am 14. Mai 1925
 in seinem Schmerz
Otto Schieferbader steht
 allen Angehörigen
 Die Emahierung findet Diens-
 tagmorgens 2 1/2 Uhr auf dem
 Gottesacker in Halle l. Seite
 von A. angedeutet abzugeben

Unsere Betriebszellen

Wir bringen heute eine Reihe von Betriebszellen aus verschiedenen Parteilagen des Reiches, weil wir der Auffassung sind, daß jeder von anderen lernen soll und daher Kenntnis der kommunistischen Betriebszellen in anderen Parteilagen von unseren Betriebskämpfern sehr begrüßt wird.

„Rote Fahne“, Berlin

Der erste kleine Ausfluß aus der „R.“ zeigt, daß die Berliner Genossen sich nicht nur aus eigenem Betrieb berufen, sondern auch für die Arbeit in anderen Betrieben tätig sind. Die Arbeit in anderen Betrieben ist eine wichtige Grundlage für die Betriebszellenarbeit. Die Arbeit in anderen Betrieben ist eine wichtige Grundlage für die Betriebszellenarbeit.

Was ist illegales Arbeiten der Zelle?

Der Satz der Kapitalisten beweist, daß die Umstellung der Partei auf die Grundlage der Betriebszellen richtig ist. Deshalb darf keine Verzögerung in dem Aufbau der Betriebszellen und der Umstellung der Partei eintreten. Aber der Schluß der Kapitalistenklasse erfordert, daß wir eine offene Arbeit der Zellen heute meiden, die Betriebszelle als eine geschlossene Organisation betrachten und uns darauf einstellen.

Ein offenes Auftreten der Zellenmitglieder zieht ja nur die Folgen nach sich, daß bei der ersten feindlichen Gegenwehr die Zellenmitglieder und besonders die Funktionäre der Zelle hinausgeworfen werden. Wir müssen aber den Kontakt mit den Massen unbedingt aufrechterhalten. Besonders die führenden Zellenfunktionäre und in erster Linie der Ökonom, der Leiter, der Betriebszelle und der Literaturobmann müssen sich konspirativ verhalten. Wir müssen verantwortungsvolle Methoden unserer Arbeit lernen. Einleitungen zu Zellenarbeiten dürfen nicht durch die Zeitung erfolgen. Der Zellenkontakt muß aus den zuverlässigsten und einflussreichsten Genossen gebildet werden.

Abzulesen, wenn wir von einer Geschlossenheit der Zelle gesprochen haben, so bedeutet dies nur, daß es sich um die Geschlossenheit der Kapitalisten und ihren Helfershelfern gegenüber handelt. Die Zelle darf nicht immer nur ein Mitglied der Zelle ausgliedern. Der Kontakt mit ihnen, muß ein fester sein. Die Beeinflussung der Massen wird mit allen Mitteln betrieben. Zu diesem Zwecke werden u. a. die kommunistischen Fraktionen der Betriebsräte, der Gewerkschaften, die Zellenzeitschriften usw. benutzt. Keine einzige Geschlossenheit darf unterlassen werden, die die Beeinflussung der Massen ermöglicht.

So es notwendig ist, daß die Zelle gewisse Parolen ausgibt, Aktionen organisiert oder die Bewegung der Massen führen soll, dort müssen ein oder mehrere Genossen von der Zelle beauftragt werden, dies zu tun. Die Zelle in ihrem Ganzen oder bleibt den feindlichen Elementen gegenüber verheimlicht. Der Auftrag der Zelle kann aber nicht immer nur ein Mitglied der Zelle ausgliedern werden. Deshalb müssen die Betriebszellen oft mit guten, der Partei nahestehenden parteilosen Arbeitern zusammenwirken, um ihr Ziel zu erreichen. Wenn eine Parole, die die Betriebszelle ausgibt, richtig ist, wenn die Maßnahmen, die die Betriebszelle vorschlägt, den Umständen richtig entspricht, so wird die Zelle immer mitwirkende sein. Die Massen zu sammeln und in Bewegung zu setzen. Das Ziel wird also erreicht, ohne daß die Geschlossenheit der Zelle darunter leiden würde. Die geschlossenen Betriebszellen sind nicht nur eine Gegenwehr, sondern auch eine sichere Basis zum Überleben in der Illegalität, wenn die politischen Verhältnisse der Partei aufzuklären sollten. Es ist daher notwendig, daß alle in der Betriebszellenarbeit gemachten Erfahrungen das Gemeintum der ganzen Partei werden.

Wir fordern deswegen alle Genossen in den Betrieben auf, ihre beim Ausbau der Zelle, der Betriebszellenarbeit, der Erstellung und Verbreitung der Zellenzeitschriften, den Literaturbetrieb usw. gemachten Erfahrungen und Beobachtungen an dieser Stelle zur Diskussion zu stellen.

Protest gegen die Leipziger Blutkiste!

Die am 23. April tagende Betriebsverammlung der Blutkiste (Mittelweg) in Leipzig hat sich am 23. April auf das schärfste gegen die Bluturteile im sogenannten Lohndruck-Prozess, die sogar noch härter als in den Reichsstaatsanwaltschaften sind. Auch diese Urteile bilden ein Glied in der Kette des blutigen Terrors der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse. Die Urteile richten sich gegen das gesamte Proletariat. Die heutige Betriebsverammlung legt dieser Klassenjustiz den schärfsten Kampf an und wird nicht zurückbleiben. Wir werden für alle proletarischen politischen Gefangenen eintreten.

Wie die Arbeitslosen um ihre Unterstützung gebracht werden

Am 31. März d. J. wurden von dem Reichsleiter Arbeitsnachweis (Mittelweg) 15 Kollegen nach Kassel abgeholt und nach Kassel in die dortige Arbeitslosenunterstützung gebracht. Als Stundenlohn ist ihnen von dem Vermittler, Herrn Juncker, bei der Vermittlung 72 Pf. angegeben worden. Sie wurden verpflichtet, bei Antritt der Arbeit einen Spaten mitzubringen. Auf die Erläuterungen hin, daß sie die Kosten des Spatens (3 Mk.) nicht aufbringen können, wurde ihnen nach langen Verhandlungen eine Rückerstattung von 50 Pf. pro Woche bewilligt (vom Reichsleiter Arbeitsnachweis). Auf der Leipziger Arbeiterversammlung erklärte ihnen der Kolter namens Schöner (ein Vertreter schimmiger Sorte der Arbeiterversammlung Klein-Ziethen), daß sie den Lohn, der ihnen bei der Vermittlung zugewandt wurde, ausbekommen. Bei der Lohnzahlung am darauffolgenden Freitag erhielt jeder der Kollegen für einen Tag 1,69 Mark, drei Tage wurden einbezahlt. (Für wen?)

„Sächsischer Arbeiterzeitung“, Leipzig Eine Bombe explodierte in der Leipziger Baumwollspinnerei!

Tote und Verwundete hat es nicht gegeben, denn die „Bombe“ das war eine Betriebszellenzeitung der Leipziger Baumwollspinnerei. Eine Zeitung hat sie gehabt, und die will ich auch jetzt beschreiben. Komme ich am 3. März in meinen Betrieb. Ein Eingang wird mir ein Blatt in die Hand gedrückt. Ich nehme es und lese es. Eine halbe Stunde später, ich habe an der Maschine, da bemerke ich, wie ein Blatt weitergegeben wird, die Gruppen zusammenzusetzen und diskutieren. Ich höre immer lauter die Worte: Kommunisten, Kister, Garderobe, die haben Recht. Als stiller Beobachter muß ich feststellen, daß diese Zeitung

ihre Erfolge gezeitigt hat. Denn es waren darin die größten Misstände, die im Betrieb bestanden, niedergebregelt. Der Betriebsrat wurde angegriffen. Die Löhne der Textilarbeiter wurden an den Arbeiter gestellt usw. Im Mittag, ich komme in den Spinnhof, wieder lebhaftes Diskussion. Der Betriebsratsvorsitzende Richter sucht die Schmierfinken. Nichts zu machen. Feierabend, und siehe da, was muß ich feststellen? Die Garderobe bei den Frauen ist abgeändert worden! Die Kuffeder haben eine kleine Zulage erhalten! Der Betriebsrat und die Betriebsleitung hat die Bombenleger nicht gefunden! Also „die Bombe“ hatte einen Erfolg, einen Erfolg für die Arbeiterklasse.

„Neue Zeitung“, Jena

Die von uns ausgehenden sächsischen Betriebszellen, wie die sächsischen Betriebszellen in anderer Weise von den Arbeitern beanutzt werden.

Glänzende Stimmung bei den kreisenden Glasarbeitern

Ein kreisender Glasarbeiter aus Großbreitenbach schreibt uns: Die Zahl der Streikenden beträgt hier in Großbreitenbach 300 Arbeiter, davon sind 60 Jugendliche. Am 1. Mai haben wir in Altendorf demonstriert, obwohl dort nur noch Arbeiter aus Delze und Großbreitenbach gekommen sind, umfachte die Demonstration etwa 600 Arbeiter.

Es haben mehrere Kämpfermoralitätserfolge. Bis jetzt verläuft jedoch der Streik außerordentlich gut. Die Stimmung ist glänzend, es haben sich nur zwei Lumpen von der ganzen Arbeiterklasse gefunden, die Streitbrecherdienste machen.

Die ersten Verhandlungen sind gescheitert, da wir seit an unseren Forderungen halten. Deren wesentliche Punkte sind: der Arbeitsnachweis höher haben wir 3/4 Stunden gearbeitet; und haben beschließen, nicht eher wieder anzufangen, bis wir den Arbeitsnachweis wieder erlangt haben. Wir verlangen weiter den Einheitslohn und unsere üblichen Ferien.

Was den Lohn anbelangt, so halten wir fest an den Forderungen, an einer 40prozentigen Erhöhung des Lohnes. Die Unternehmer haben uns angeboten, den Lohn um 10 Prozent von 15 Mark auf zu erhöhen. Diese 10 Prozent Erhöhung werden aber bereits schon seit Wochen gezahlt. Daher ist dieses unerwünschte Angebot einstimmig zurückgewiesen worden.

Unternehmerwürf für

Einige Ausgeleitete aus Gera schreiben uns: Die ausgerichtete Firma Kahlke nimmt in der Zeitbestrafung die Gasleitungsbauarbeiten vor. Sechs Ausgeleitete, darunter vier Familienmänner, wurden vom Arbeitsnachweis zu diesen Arbeiten vermittelt.

Kaum, daß sie einige Tage beschäftigt waren, wurden sie einfach am 17. April kurzerhand entlassen. Der Schächtlemeister schikanieren und treibt die Arbeiter aus gemietete an. Wer ihm nicht willfährig ist, bekommt seine brutale Willkür zu spüren. Die Einstellung der Ausgeleiteten ist nur sein Werk. Dieser seine Herr hat noch guten Verdienst aus einer großen Gutwirtschaf und glaubt wohlgefühlt, daß Ausgeleitete ein so gutes Leben wie er haben und darum keine Arbeit brauchen.

Wir Ausgeleiteten fordern vom Arbeitsnachweis Schutz vor Unternehmerwürf und verlangen sofortige Entlassung. Wir lassen uns nicht den Streik um den Hals legen und fordern Arbeit, um die hungernden Mäuler unserer Kinder stopfen zu können.

Allen Ausgeleiteten und Erwerbslosen aber rufen wir zu: Euch kann es jeden Tag so ergehen wie uns. Erst durch die Profitwirtschaft der Kapitalisten auf Jahre aus dem Produktionsprozess gedrückt und dann, wenn unter Körper durch Hungerjahre hindurch fraktions gemacht und nicht gleich Arbeitslosigkeit vollbringen kann, sind wir der Willkür der Ausbeuter ausgeliefert und werden zahnlos auf Pfahler gemorren. Darum müssen wir uns in die rote Kampfront einreihen und um die Befreiung unseres Clends kämpfen. Wir stimmen darum für Zählmann!

Aus einer Textilfabrik in der Sowjetunion

Werte Genossen im Auslande! Da ich weiß, daß eure bürgerliche Presse das Leben des russischen Arbeiters nicht nur im falschen Lichte darstellt, sondern auch die Tatsachen vollkommen entzieht, und damit sich der Arbeiter des Auslandes eine richtige Vorstellung vom Leben unseres Arbeiters und vom Leben im Betriebe machen will, der ich selbst ein Arbeiter bin, Euch in diesem Briefe darüber schreiben.

Der Betrieb. Die Fabrik, wo ich arbeite und über die ich schreiben werde, befindet sich im Zentrum der Textilindustrie, in Bownoerment (Jwanowo-Wosnessensk). Es ist eine Textilfabrik. Deren sind insgesamt 11 500 Arbeiter, Männer und Frauen, beschäftigt. Unsere Erzeugnisse sind folgende: Nach der Dioberevolution übernahmen unsere Arbeiter die Fabrik und begannen sie selbst zu verwalten. Aus der Mitte der Arbeiter wurden die besten gewählt. Diese gewählten Leute stellen sich an die Spitze der Verwaltung. Unsere Arbeiter begriffen bald, daß sie selbst Herren des Kleinunternehmens sind.

Die Lage der Arbeiter im Betrieb. Sobald der Arbeiter aus Ruher gelangt, beginnt er die Arbeitsverhältnisse in der Produktion und im Alltagsleben zu bessern. Er organisiert den Arbeitsschritt, der für den Arbeiter lohnend ist. Je nach der Art der Arbeit werden Jagdstellungen, Schulwerk, freie usw. verabschiedet. Es wurden besonders vier Abteilungen eingerichtet, wo die inwärtigen Arbeiter zwei bis vier Wochen lang sich erholen konnten, und zwar mit Fortschritt eines Arbeitstages. Die jugendlichen Arbeiter werden auf längere Frist mit Fortbezug des Lohnes in Sanatorien und Kurorte geschickt. Während des Jahres 1924 haben mehr als 600 Arbeiter die Erholungsheime, Sanatorien und Kurorte beantragt.

Der Gehalt der Frau. Unsere Arbeiterin, die Frau und Mutter, wird auch nicht vernachlässigt, ja sie genießt vielleicht noch größere Korrekturen, und zwar: während der Schwangerschaft erhält sie einen Urlaub von zwei Monaten vor der Geburt und zwei Monaten nach der Geburt, und während dieser zwei Monate erhält sie ihren vollen Lohn und ihre Kosten wird ihr freigegeben. Während der neun Monate, wo

„Nordwestdeutsches Echo“, Bremen Aus dem Winterbetrieb U.G. Weier Bremen

Ausgewöhnlich schlechte Zustände herrschen von allen Abteilungen der U.G. Weier besonders in der Kupferfabrik. Die Gassen sind in einem derartig schlechten Zustande, daß dadurch vor einigen Tagen ein Unfall passierte. Die Arbeiter haben schon wiederholt auf die unbilligen Behalte der Gassen hingewiesen. Die Reparaturarbeiten sind auszuführen zu lassen. Mithin muß erst die halbe Werkstatt in die Luft gehen, ehe man die Mängel abstellt.

Die Arbeitsmöglichkeiten

sind nicht allzu glänzend. Besonders im Schiffbau mangelt es. Inwieweit es im Maschinenbau. Ein Mitglied der Betriebsleitung sorgt besonders für die Transportkonne, welche im allgemeinen sehr schlecht ist, aber doch wenigstens Arbeit hat. In der Woche vor Dorn kommt eine Gruppe von neuerdings Menschen, die gerne mal sehen wollen, wie in einer Dreherei gearbeitet wird. Diesen Leuten mußte man nur zeigen, daß im Maschinenbau Ordnung herrscht. Vor allem könnten die Augen der Freigänger werden. Dem Meister der Transportkonne wurde deshalb die Anweisung gegeben, die Propagandazettel der Kommunisten zu entfernen. Drei Arbeiter haben dann unter Aufsicht mit Schwamm und Seifenwasser diese unheilvollen Dinger abgewaschen. Es waren nur die kommunistischen Propagandazettel abzuwaschen, alles andere konnte unverändert hängen bleiben. Warum auch nicht? Es waren Propagandazettel für Marx und Hindenburg, die den Betrieb noch „verschönern“.

Die Werkzeugkontrolle

forbert die härteste Kritik eines jeden Arbeiters heraus. Wird ein Arbeiter krank, kann er sein Werkzeug unverzüglich ausliefern. Dem Meister der Transportkonne wurde deshalb die Anweisung gegeben, die Propagandazettel der Kommunisten zu entfernen. Drei Arbeiter haben dann unter Aufsicht mit Schwamm und Seifenwasser diese unheilvollen Dinger abgewaschen. Es waren nur die kommunistischen Propagandazettel abzuwaschen, alles andere konnte unverändert hängen bleiben. Warum auch nicht? Es waren Propagandazettel für Marx und Hindenburg, die den Betrieb noch „verschönern“.

Schmuzzelaugst

heißt die Glanznummer des Kalkulationsbureaus vom Maschinenbau. Sein Beruf ist es, daß die Dreher von der Kalkulation so begeistert sind. Die anderen Kalkulatoren sind Stümper dagegen. Schmuzzelaugst kann alles. Er redet überall drein, auch wenn ihm die Sache nichts angeht. Jeder Dreher soll sich freuen, wenn er von August einen Brief bekommt. Er wird mit hohen Preisen sicher nicht belohnt und Schmuzzelaugst sagt: er habe das alles schon selber gemacht, er kennt das! Er hat auch ein gutes Herz, denn nach seinen Worten gibt er immer mehr für die Arbeit, als er veranlaßt kann. Bei dem letzten August an guten Dreher empfehlen wir dem Ingenieur Cad, Schmuzzelaugst bis Dreher zu stellen. Dafür kann man zwei andere entlassen. Also, zugreifen, Herr Cad!

Wie verliert man Stahlhelmer aus dem Betrieb?

Ich erhielt Anfang dieser Woche Arbeit bei dem Unternehmer Witten in Emden. Als ich erfuhr, daß auf dem Bau 2 Stahlhelmer arbeiten, erklärte ich dem Unternehmer, daß ich nicht eher anfangen würde, als bis die beiden aus dem Stahlhelm ausgetrieben oder entlassen wären.

Nach kurzer Rücksprache mit den beiden erklärten sie sich sofort bereit, aus dem Stahlhelm auszutreten, wenn ich ihnen ein schriftliche Austrittserklärung vom Stahlhelm geben hätte, fing ich auch zu arbeiten an. Bemerkenswert ist, daß in dem Betrieb seit langer Zeit sozialdemokratische, langjährige Gewerkschaftsmitglieder mit den Stahlhelmlieuten zusammenarbeiten. Ein Bauarbeiter, Emden.



Monarchismus und Genossenschaftsbewegung.

Die Zentrale der SPD. hat an den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei und den Bundesvorstand des ADGB, ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem diesen Organisationen ein gemeinsames Kampfbild gegen die durch die Wahl der Monarchisten Hindenburg auf werdende monarchistische Gefahr vorgeschlagen wird.

Jeder Arbeiter wird nach der Präsidentenwahl begreifen, welche Gefahren ihm und seiner Familie drohen. Hindenburgs Ernennung ist ein warnendes und für jeden Arbeiter furchtbare Zeichen. Das die Politik des Jahrtausender Arbeiterpartei der Sozialdemokratie dahin führen mußte, ist so oft dargelegt und bewiesen worden, daß es hier nicht noch einmal wiederholt werden braucht. Die sozialdemokratische Führung steht jetzt vor der Wahl, gemeinsam mit der einzigen Arbeiterpartei nicht nur die monarchistische Gefahr einzudämmen und abzumehren, sondern darüber hinaus den Kampf des gesamten Proletariats um die Verbesserung seiner Lebenslage mit dem Ziele des endgültigen Sturzes der Bourgeoisie ernstlich zu führen oder bei Ablehnung des kommunistischen Angebotes ihren Einfluß auf die Arbeiterklasse endgültig und vollständig zu verlieren. In diese Frage für die Heilmänner e tritt quasi schon sehr ernst, wenn auch nur ihr simplis Politisantenheißer auf dem Spiele steht, so in die Entscheidung über die sozialdemokratische Arbeiterklasse eine Frage ihres Schicksals, eine Frage auf Leben und Tod. Denn das ist klar, entweder verliert Kampf der 20 Millionen deutscher Arbeiter, die während des Kaiserregimes Hindenburg und seine Hohenzollernfreunde haben gelernt haben, um ihre endliche Befreiung, die nur durch Niederlegung der Monarchisten als erste Schritt möglich ist, oder weiter in immer schnelleren Verfall in völlige Sklaverei unter den Fucheln des Dawes-Vertrages, der unter Anwendung von Fortschritt und Mussolinischen Methoden unter Führung Hindenburgs von der deutschen Schwerindustrie mit Unterstützung des Ententekapitals durchgeführt werden wird. Daneben ist absolut höchste Aussicht, in absehbarer Zeit als Kassenruhrer für Morgan & Co. im neuen imperialistischen Krieg gegen den Fort der Weltrevolution, gegen Sowjetrußland, herangezogen zu werden. Das sind die Fragen, die jeder Arbeiter sich ernst überlegen muß, und die es jetzt zu entscheiden gilt. Der Schritt der kommunistischen Partei, unterstützt von der kommunistischen Internationale, wird jeden Arbeiter, jeder Arbeiter in die Entscheidung zwingt.

Zum deutschen Proletariat gehören mindestens neun Zehntel oder 3 1/2 Millionen Arbeiter, die in den Konsumvereinen organisiert sind, die noch immer zum wissenden großen Teil unter sozialdemokratischer Leitung stehen. Obwohl von den Bourgeois-Gelehrten und von den reformistischen Anhängern in eine politische Neutralität hineingekleidet, die tatsächlich nicht besteht, sind auch für die Konsumvereine die jetzt zur Entscheidung kommenden Fragen: die Reaktion, die Fortschritt, die Diktatur des Kapitals, die Diktatur des Proletariats ebenfalls von schicksalsschwerer Bedeutung. Auch die sozialdemokratischen Anführer in der deutschen Genossenschaftsbewegung stehen vor der gleichen Wahl wie die sozialdemokratischen Parteiführer, die d. entweder Fortführung der alten Burgfriedens- und Arbeitsgemeinschaftspolitik mit dem Unternehmertum im Dienste der Finanz- und Kapitalaristokratie oder politische Interessenvertretung der Millionen Mitglieder in den Konsumvereinen.

Wer die in der Leitung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine befindlichen Sozialdemokraten kennt, der ihre politischen Anschauungen des Verfalls an der Arbeiterklasse und des Verfalls der Sozialdemokratie an die Bourgeoisie im letzten Jahrzehnt miterlebt hat, wer sich erinnert, mit welcher Brutalität diese Kreaturen jederzeit die von den Arbeitern unter ungeschützten Opfern, in mühseliger Arbeit aufgebaute Genossenschaftsbewegung zu zerstören beabsichtigt sind, wer die Methoden ihres Kampfes gegen die einzigen Verfechter der Arbeiterinteressen, gegen die Kommunisten kennen gelernt hat, wer die Methoden fühlen und denken gelernt hat, kann, wird sich keinen Illusionen hingeben, daß diese Leute heute noch von ihrer verhängnisvollen Politik Abstand nehmen können. Sie sind die Gefangenen ihres Verfalls, jeden proletarischen Denkens und Fühlens bar, sie sind simplis Spießbürger, bourgeoise Krümer geworden, die keine Kraft zur Rückkehr in den proletarisch-revolutionären Weg finden werden. Damit aber ist zugleich die Aufgabe aller Genossenschaftler, gleich in welchen Parteien sie stehen und die alle vom gleichen Schicksal bedroht sind, gegeben. Die 1200 deutschen Konsumvereine müssen im Kampf um die Fortführung des Minimalprogramms in die revolutionäre Front eingereiht werden, die die elementarsten Interessen ihrer Massen vertreten.

Unter der Herrschaft Hindenburgs, der schärfsten Reaktion vor offenen Monarchisten und Fürstlichen, kann die Genossenschaft nur das gleiche Schicksal werden, das sie unter sozialdemokratischer Leitung im Kaiserreich und in Hindenburgs Händen gefunden haben: völlige Auflösung und Zerstörung. Wenn die 3 1/2 Millionen proletarischer Genossenschaftler ihre Bewegung vor diesem Schicksal retten, so können sie nicht dem Weg folgen, den zweifelslos die Hamburger Anführer und die sozialdemokratische Bürokratie gehen werden, den Weg, der offen in das monarchistische Lager führt. Sie müssen bei Strafe ihres Untergangs mit der übrigen deutschen Arbeiterklasse unter Führung der kommunistischen Partei den Kampf gegen die Reaktion in allen ihren Formen aufnehmen. Diese Formen werden teils in der brutalen Unterdrückung, teils in Schrittwort, aber völliger Anhebung und immer härterer Steuerbelastung und Ausplünderung der Konsumvereine und der proletarischen Massen bestehen. Kampf gegen Reaktion bedeutet also für die Konsumvereine in erster Linie Kampf gegen die Steuergehalte, gegen Schenkungen, gegen Dawes-Vertrag und sozialdemokratische Parteipolitik.

Und damit sind auch die Aufgaben der Kommunisten in den Genossenschaften ganz gestellt. Der letzte Rest der Passivität, der noch in unseren Reihen, besonders in der Genossenschaftsbewegung herrscht, muß sofort und restlos beseitigt werden. Jetzt ist es Zeit, daß alle Fraktionen von neuem ihre intensive Tätigkeit wieder aufnehmen. In allen Konsumvereinen müssen die Kommunisten dafür sorgen, daß sofort außerordentliche Generalversammlungen stattfinden, in denen zur Lage in Deutschland, zur Lage der Konsumvereine und zu den Forderungen des Offenen Briefes Stellung genommen wird. Die Mitglieder müssen mobilisiert werden. Es geht um ihr Schicksal, um ihre Haut. Die Anführer müssen gewonnen werden, offen Farbe zu bekennen. Und wenn sie, was voraussetzungsvoll eintreten dürfte, mit Seltsamem an Hindenburg gehen, so müssen sie noch heute aus der proletarischen Genossenschaftsbewegung entfernt werden. Schon morgen kann es zu spät sein. Diese große Aufgabe müssen die Kommunisten jetzt unverzüglich lösen, mit allen Kräften dafür sorgen, daß die proletarischen, unüberwindlichen Kräfte in den Genossenschaften und in den Gewerkschaften vereint mit der kommunistischen Partei zum Entscheidungskampf organisiert werden.

An die Arbeit, Genossen!
Rieder mit der Reaktion!
Rieder mit den Monarchisten!
Es lebe der geeinte Befreiungskampf des deutschen Proletariats!

Erfolg der Kommunisten in Schwarzberg.

In der am 19. April stattgefundenen Generalversammlung der Konsumgenossenschaft Schwarzberg in Sachsen eroberten die Kommunisten die Mehrheit in der Verwaltung. Die Generalversammlung war äußerst stark besucht. Bei der Wahl zum Ausschuss erhielt die SPD. 290, die ZPD. 140 Stimmen. Der Ausschuss setzt sich jetzt aus 6 Kommunisten und 3 Sozialdemokraten zusammen.

Ein gegen den Geschäftsführer eingebrachtes Mißtrauensvotum wurde mit circa 400 Stimmen angenommen; es stimmten auch die sozialdemokratischen Arbeiter dafür, die von sozialdemokratischer Verwaltung die Kasse voll haben.

Verfrühter Jubel.

Der frühere Geschäftsführer Eigen des Bezirkskonsumvereins Beitzels-Naumburg hat ohne Genehmigung der Verwaltung seinen Posten verlassen und ist deshalb von seiner Geschäftsführerschaft entbunden worden. Jetzt hat dieser laubere Herr, der sich immer als ein „wahrer Schwächling“ von Genossenschaftsinteressen ausbeutete, mit einem anderen ähnlichen Raibers in Bremen eine Kaiser-Engels-Firma eröffnet, unternimmt also ein Konkurrenzgeschäft gegen die Konsumvereine. Trotzdem verdienstlich die SPD.-Presse einen Brief des Herrn Eigen in ihren Kassen und jeder Zeitung, auf dessen Inhalt die Arbeiter eine Erwiderung für anständige Menschen unmöglich ist. Die Mitgliedschaft des Beitzelscher Konsumvereins wird ihr Urteil über Eigen abgeben.

Realistisch: Die Hamburger Genossenschaftsbürokratie führt sich mit Freuden vor die Kassen und führt dort eine „erschütternde Bekämpfung“ dessen, was sie seit Jahr und Tag gegen die kommunistischen Verbände in der Genossenschaftsbewegung angesetzt hat. Sie emuliert den reinen Eifer mit offenen Armen, kann sie doch wiederum mancher sachlichen Kritikers eine neue, wohlfeile Hebe gegen die Kommunisten entfallen. Der Jubel hat sich aber, daß sich eine ordentliche Mehrheit der letzten Generalversammlung des Beitzelscher Vereins von

Eigen und seinen sozialdemokratischen Freunden durch Einstellung und falsche Informationen misbrauchen ließ und zwei Sozialdemokraten zum Unterwandlungs wählte sowie die Einführung des Vertriebswesens befohlen, ist verfrüht. Die Opposition, in der letzten Generalversammlung nur schwach vertreten, wird sich nicht wieder von der ZPD. überempfinden lassen. Gerade die letzten Vorgänge werden die Konsumvereinsmitglieder in Weisheit aus ihrer Passivität aufrichten und schon in der nächsten Generalversammlung den Sozialdemokraten die Antwort erteilen. Die Hamburger Anführer können verfrüht sein, daß ihre Aufforderung an die Beitzelscher Mitglieder, die Zaubersprüche und Gelübdeaktion im Interesse ihrer Organisation nunmehr rückwärts und restlos durchzuführen, nicht umsonst gewesen ist. Wenn Schädlinge an der proletarischen Genossenschaftsbewegung sind, es geben sie Giten und auch der Tag wird nicht ausbleiben, wo die Zaubersprüche in der gesamten deutschen Genossenschaftsbewegung durchgehört ist.

Sobald ich im Allgemeinen Genossenschaftsverband, Berlin-Friedrichshagen, eine neue, für alle Funktionen überaus wichtige Broschüre ersehen:

Nenin über das Genossenschaftswesen.

(Artikel und Neben, zusammengefaßt und eingeleitet von R. S. Reichsdiplomist)

104 Seiten, Organisationspreis 70 Pf., Ladenpreis 1.— M.

Die Broschüre enthält:

- I. Teil: Kampf gegen die Reaktion.
- II. Teil: Kampf gegen die Genossenschaftsreformisten.
- III. Teil: Während des Krieges 1917-1920.
- IV. Teil: Unter der neuen kommunistischen Politik 1921-1923.

In dieser Broschüre finden wir nicht nur Nenins Stellung gegenüber dem Genossenschaftsreformismus, sondern auch zu den übrigen wichtigen Genossenschaftsfragen vor unter dem Einfluss des Reformismus. Dadurch hat diese Broschüre eine Bedeutung für jeden kommunistischen Genossenschaftler. Sie muß von allen Genossenschaftlern gelesen werden.

Soll auch die KGB. ruiniert werden?

Am 15. März haben die Wahlen zur Delegiertenversammlung der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung stattgefunden. Die Liste der SPD. erhielt 800, die Liste „Genossenschaftsbund“, hinter der sich die ZPD. verbündet, erhielt circa 1600 Stimmen. Gegenüber dem Vorjahr hat die SPD. ihre Stimmenzahl gehalten, die ZPD. circa 2000 gewonnen. Die SPD. aber erhielt nur 122 Mandate, die ZPD. 408, d. h. bei einem Drittel der für die kommunistische Partei abgebenen Stimmen erhielt sie nicht einmal ein Viertel der Mandate. Dagegen die ZPD. der Revolution unter der Leitung der Stimmen über drei Viertel der Mandate. Das zeigt, daß bei diesem verhängnisvollen „Verhältnismäßigkeits“ etwas faul sein muß. Zarische ist, daß sehr viele der sozialdemokratischen Delegierten in den Bourgeoisbüros Berlin mit 15 und 20 Stimmen gewählt wurden, während die SPD., um ein Mandat zu erhalten, in den Arbeiterbüros mit 150 Stimmen auf sich vereinigen mußte. Neben dieser Wahlrechtsanomalie haben zu diesem zusammengegangenen Wahlergebnis noch Wahlbedingungen und Wahlbeeinflussungen der SPD. beigetragen. So hat der von der Verwaltung der KGB. als Wahlleiter beauftragte einseitige Sozialdemokrat 5 a 1 e fast ohne 10 von der kommunistischen Fraktion eingereichte Kandidatenlisten wegen seiner jormaler Mängel einfach für unzulässig erklärt und damit 57 Mandate seinen Verfallungsgegnern zugesandt. Alle von den Vorkämpfern eingereichten Proteste blieben unbeachtet. Weiter hat die Verwaltung, die angeblich „politisch neutral“ ist, bei der sozialdemokratischen Fraktion willkürliche Vorkämpfer gestellt. Ihre Mitglieder wurden in den Kandidatenlisten offiziell verteilt, die Verteilung des kommunistischen Wahlzettelbesitzes behindert, zum Teil unterbunden. Die „parteilose“, „neutral“ Verwaltung hat selbst auf Kosten der KGB. ein öffentliches Wahlbüro eingerichtet, das offen für die Sozialdemokraten aufbereitet. Die Mitglieder der KGB. dürfen also nicht die sozialdemokratische Wahlpropaganda bezahlen, aber wohl müssen sie das Wahl halten. Daneben haben in den letzten Tagen vor der Wahl die in der KGB. beschäftigten Sozialdemokraten ihre familiären Familienmitglieder als Mitglieder

Die übliche Vorstellung der Spießbürger von den Volkseigenen, die von der verleumdenden Presse unterfüttert wird, besteht darin, daß die Volkseigenen auf keinerlei Kompromisse — mit niemand, nie und nimmer — eingehen.

Eine solche Vorstellung ist für uns als Partei des revolutionären Proletariats wohl schmeichlich, denn sie beweist, daß selbst unsere Feinde unser Selbstbild an den Grundprinzipien des Sozialismus und der Revolution anerkennen. Aber es soll doch die Wahrheit gesagt werden: eine beratende Vorstellung entspricht der Wirklichkeit nicht.

Einer kämpfenden Partei werden oft Kompromisse unabweislich durch die Verhältnisse aufgedrängt, und es wäre lächerlich, ein für allemal darauf zu verzichten, die Schuld rätens weis zu machen.

Die Aufgabe einer wahrhaft revolutionären Partei besteht nicht darin, den unmöglichen Verzicht auf jegliche Kompromisse zu proklamieren, sondern darin, durch alle Kompromisse — so weit sie unabweislich sind — hindurch die Ziele unserer Revolution, unserer Klasse, unserer revolutionären Aufgabe, unserer Sache zu Vorbereitung der Revolution und Vorbereitung der Volkseigenen zum Ziele der Revolution durchzuführen.

(Nenin, 6. September 1917, Neben Wochen vor der Revolution.)

in der KGB. angenommen. Diese erhielten selbstverständlich für ihr Mitgliederbuch, das in zahlreichen Fällen alten kommunistischen und oppositionellen Mitgliedern vorzuziehen wurde, und nahmen restlos an der Wahl teil, obwohl sie entgegen gesetzlichen Bestimmungen noch nicht einmal im Genossenschaftsregister eingetragen waren. In vielen Fällen ist festzustellen, daß auf sozialdemokratische Mitglieder, die von Fremden gewährt wurde. Der auf Grund dieser inkonsequenten Wahlbedingungen von der kommunistischen Fraktion in der Generalversammlung am 6. April beantragte Verzicht, die gesamte Wahl für unzulässig zu erklären, wurde von dem Renegaten 5 a 1 e unterdrückt. Alle übrigen von der kommunistischen Fraktion eingebrachten Anträge, insbesondere ein Resolution, die sich mit der für die Konsumvereine verhängnisvollen Steuerbelastung der monarchistischen Ruder-Regierung befähigt, für „politisch“ erklärt und eine Beratung durch sozialdemokratischen Zerror verhindert. Eine Reihe anderer Anträge wie: Wahl einer unparteilichen Wahlleitung, Prüfung der Bilanz zum Zwecke besserer Aufklärung der Anteile und Bereinigungen, Zurücknahme der Ausschüsse, Unterstützung der erwerblichen Mitglieder durch kostenlose Versicherung von je einem Brot drei Wochen, — alle diese Anträge wurden von der sozialdemokratischen Verwaltung unterdrückt. Letzten Endes, als die kommunistische Fraktion gegen diese mit dem Statuten und dem Genossenschaftsstatut in Widerspruch stehenden parteiellen Geschäftsabführung des Lange und seiner sozialdemokratischen Freunde protestierte, die Generalversammlung von den Sozialdemokraten geschlossen. Der kommunistischen Fraktion stehen die meisten mehreren Anträge unterdrückt, die unter anderem die sofortige Einberufung einer neuen Generalversammlung verlangen. Gleichseitig ist beim Landesrat Berlin von einer 5 a 1 e der vereinsfähigen Delegierten Klasse gegen die verantwortlichen Reformerinnen wegen Bruch der Statuten und Verstoßes gegen das Genossenschaftsstatut sowie um unzulässige Eröffnung der Wahl und der „Schlüsse“ der Generalversammlung angeklagt.

Diese Vorgänge in Berlin stellen allen Genossenschaftlern von neuem, mit welchen inkonsequenten Sozialdemokraten sie freilich die Reue in den Genossenschaften unterdrücken, wie sie bestritten sind, die mit den Großen der Arbeiter mit am unterdrückten Genossenschaften in ihre Einrichtungen zu verbünden. Es kommt ihnen nicht darauf an, durch Maßnahmen die dem Namen Konsumvereine zu vernichten. Die Genossen Zargler, Scharf, Schmidt, Scharf und die Genossen Warner, die in der letzten Generalversammlung gegen die unterdrückten Methoden des sozialdemokratischen Wahlrechtsverstoßes Dame protestierten, sind von den Sozialdemokraten bereits aus der KGB. ausgeschlossen worden. Sie haben selbstverständlich ebenfalls bei der Generalversammlung Einspruch und beim Landesrat Reklamationen erhoben.

Die oppositionellen Genossenschaftler Berlins werden alle aufgerufen, ihren Kampf der KGB. durch die Sozialdemokraten, die schon restlos die Hälfte ihres Wahlzettelbesitzes in Köln und anderen Orten gelistet haben, zu verhindern.

